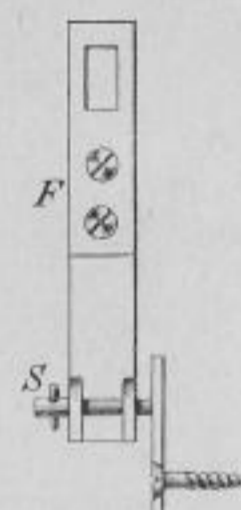
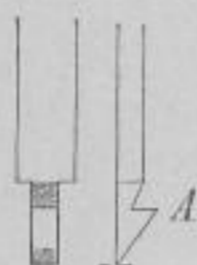
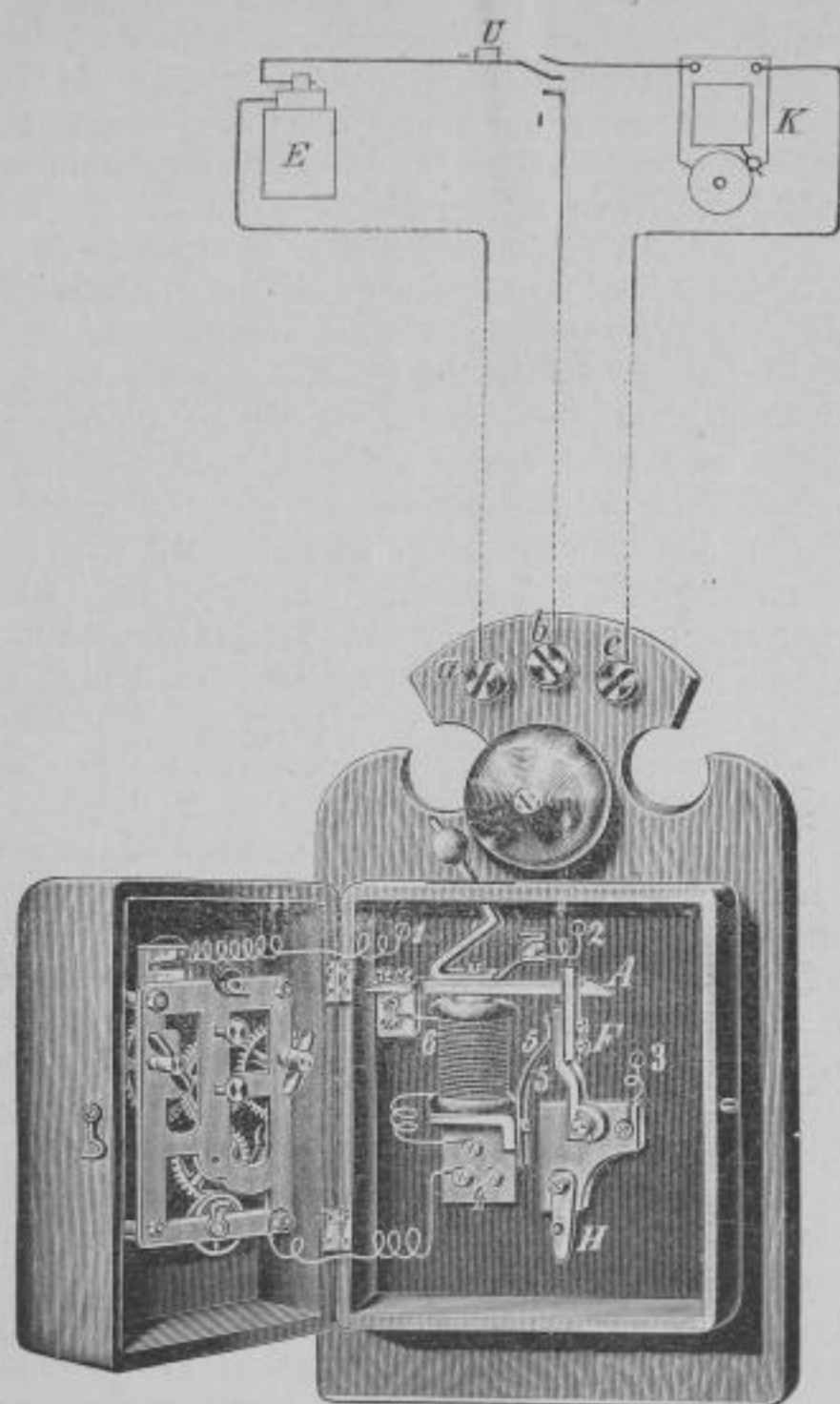


Die Rücksignalklingel unterscheidet sich von einer gewöhnlichen dadurch, daß der Klöppel am hinteren Ende des Ankers befestigt ist. Das vordere Ende ist mit einer Nase *A* versehen, die dem Fallhebel einen Widerhalt darbietet. Der Fallhebel *F* besteht aus zwei Teilen: der untere metallene Teil dreht sich um einen Stift (*S*) und liegt, wenn der Hebel eingestellt ist, wie die Abbildung zeigt, gegen die an der Grund-

ertönt so lange, bis der Geweckte aufsteht und den Knopf des Umschalters drückt. Dadurch wird die Weckklingel ausgeschaltet und der Strom geht von der Uhr durch den Elektromagnet der Rücksignalklingel (6) durch 2—*b*—Umschalter zum Element zurück. Zieht der Elektromagnet den Anker an, so fällt der Fallhebel nach rechts gegen die Wand des Kastens oder gegen einen Stift auf; der Strom ist dann unterbrochen. Das dabei entstehende Geräusch dient als einfaches Rücksignal und ist deutlich vernehmbar. Ist der Fallhebel also ausgelöst, so ist dies der untrügliche Beweis, daß der Dienstbote aufgestanden ist und die Klingel abgestellt hat. Eine Entschuldigung, er habe die Klingel nicht gehört, ist also gänzlich ausgeschlossen. Wünscht die Herrschaft ein längeres Glockenzeichen als Rückmeldung und will sie selbst dadurch geweckt sein und kontrollieren, ob der Dienstbote nach einer zur Toilette ausreichenden Zeit zu seiner Arbeit erscheint, so wird die an der Grundplatte des Fallhebels drehbar angebrachte Feder *H* durch eine Vierteldrehung



platte des Elektromagneten befestigten Feder 5 an und bereitet dadurch den Stromschluß vor. Der obere Teil des Fallhebels besteht aus einem die Elektrizität nichtleitenden Stoffe (Elfenbein, Knochen), er ist mit einem rechteckigen Ausschnitt versehen, durch welchen die Nase des Ankers hindurchgeht und sich dann an der oberen Kante festhakt und den Hebel zurückhält.

Ist der Fallhebel eingestellt und wird der Strom durch die Uhr geschlossen, so nimmt er seinen Weg vom Element durch den Leitungsdraht links, geht von *a* bis 1 an der Rückseite des Gehäuses, geht dann durch die Uhr, von da zur Grundplatte des Elektromagneten, dann durch die Feder 5 und den unteren Teil des Fallhebels zur Grundplatte desselben, von 3 bis *c*, von dort zur Weckklingel durch den Leitungsdraht rechts, dann durch den Umschalter zum Element zurück. Die Weckklingel

nach links mit der Grundplatte des Elektromagneten leitend verbunden, der Fallhebel aber nicht eingestellt. Der Strom geht jetzt direkt, ohne Feder 5 und Fallhebel zu berühren, zwischen den beiden Grundplatten über. Die Weckklingel, oder wenn der Dienstbote den Strom durch Drücken umschaltet, die Rücksignalklingel tönt jetzt so lange, bis die Feder *H* von seiten der Herrschaft abgestellt wird.

Man kann auch zu jeder Zeit ohne Hilfe der Uhr die Weckklingel in Tätigkeit setzen, wenn man die Klemmschraube *a* mit *c* mittelst eines Schlüssels etc. leitend verbindet. Dann ertönt beim Umschalten auch die Rückmeldeklingel.

Der Apparat funktioniert mit einem Trockenelement und versagt nie.

Es ist selbstverständlich, daß der Apparat nicht nur für Dienstboten, sondern überall da, wo es sich um ein absolut sicheres Wecken handelt, also im Wachdienst, Bäckereigewerbe, Wirtschaftsbetriebe, in Fabriken etc. die ausgedehnteste Anwendung finden könnte; durch ihn würde auf die bestmögliche Art und Weise einem langempfundnen Bedürfnis abgeholfen. Er ist unter D. R. G. M. 184357 gesetzlich geschützt, und die Erfindung ist vorläufig noch verkäuflich.

Es steht außer allem Zweifel, daß diese Neuheit, wenn einmal gut eingeführt, auch für unser Geschäft einen lohnenden Nebenartikel abgeben würde.

